

— Einfach. — Vater (Wittne-  
gum Sohn): Was sagst Du zu einer  
Verbindung mit der reizenden  
besüßigsten Hochmuth? Das war  
eine Partie für Dich. — Sohn: Kei-  
nig will lebendig bleiben. — Vater: Gut  
dann werde ich sie heirathen!  
— Am Grabe eines Feuer-  
wehrmannes. Nachdem der Sarg  
in die Erde gesenkt und der Pfarrer ge-  
sprochen, ergreift der Feuerwehrhaupt-  
mann das Wort, Wittbürger! Freunde  
Leidtragende! Traurige Feuerwehrer!!!  
— Splittler. — Je mehr man  
die Menschen kennen lernt, desto wün-  
sche will man kennen lernen.

**Eine Tagesgeschichte von Major Rustum.**

—

Der Director nahm also diesen Theil der Angelegenheit auf sich und warf — er war zum Lehrer der modernen Sprachen an dem hier unterrichteten Gymnasium, kam aber in furchtbarer Verlegenheit, wenn er in die Lage versetzt wurde, mit einem Franzosen oder Engländer zu sprechen — eines Abends den Brief an das Kirchengesamte mit dem Spozyn in reinem Schul-Französisch zu übersetzen und Jda in Moskau, melken der eine Fabrik von Seltzerwasser betrieb, sich aber nach einer Weile zu fahren zur Ruhe gesetzt hatten, erst mit, daß ihnen die Feier des Jahresfestes eigentlich sehr in die Quere kam. Da sie länger Zeit hatten sie mit ihren deutschen Lehrlern eine Reise nach

Nun war Holland in Köthen. Man konnte doch nicht gut einen siebenjährigen Geburtstag feiern, der gar keiner war, und etwas Gewisses mußte man ebenen. Der Herr Commernientarist er-  
sann sich, daß er ungefähr 25 Jahre  
jünger als sein Papa war, aber ob 23,  
24, 26 oder 27, das hatte er nie festge-  
stellt. Frau Doctor Ernestine Kurelle  
aus Stragburg wollte sich darauf ein-  
sinnen, daß, als der Vater am Tage  
von Sedan seinen Geburtstag feierte,  
jemand in der Familie gesagt hätte,  
er müßte jetzt ungefähr 50 Jahre alt  
werden. Da diese Angaben sämtlich  
nebelhafter Natur waren, beschloß  
man, Mama in's Geheimniß zu zie-  
hen.

Dieser Briefe treu engagiert. Heltmuth war  
über die Berechnung nach unten wegzog. Der  
Oberstlieutenant konnte und wollte  
nicht ein halbes Jahr umsonst gearbeitet  
haben. Der Herr Commernzienrath  
hatte bereits in der That von der gro-  
ßen Feyer verlaun lassen und eine  
Geburtsstags-Gemüchlichkeit in Aussicht  
gestellt. Die Sache ließ sich nicht mehr  
ändern. Der Oberstlieutenant stampfte  
mit dem Stod auf den Boden und  
sagte: Ja, glaubt denn der Vater, mir  
zu erlauben seinen siebzehnten Geburtsstag  
feiern zu lassen? Er ist hier vollständig Re-  
senlage.

Dazu hatte ich noch etwas gefunden,  
den Angaben des Jubilars wider-  
sprachen. Unter dem ersten  
in der That aufgekauften Gerumpel  
lag ein Bild des Großvaters ohne Auf-  
schrift, auf welchem der alte Herr mit ei-

In der Einsamkeit, etwas enttäuscht und  
 Eodnen großend, daß sie seinen  
 tingsums nicht erfüllt haben.  
 sich ergeben, als sich eine elastische  
 Gestalt im dunkelblauen Jaquet  
 die Reigen schielte, ein gebrauch-  
 teschäft dem blumenbetränzigen Ehren-  
 aufstiebt und mit einem Aufschrei  
 freudigem Staunen und heller  
 die Eltern den langersehnten  
 lting an ihr Herz drücken.  
 und wie sich jetzt Alt und Jung  
 bedrängend, um den Weltumziele,  
 n Willen zu umarmen und dieser  
 nach dreißigjährigem Aufenthalt in  
 Fremde von seinen wärmsten Freun-  
 und Freundinnen umgeben und  
 sich als einer der Ihrigen begrüßt  
 hatte, man das Gefühl, das zu-  
 kommen war, was aufkommen gehörte,  
 der alte Herr und die in ihren  
 n verlebte Mutter konnten sich gar

die französische Schau-  
Anroun, am Ende des 18.  
nberst, brüht sowohl als Pa-  
wie auch durch ihren Geist, hat  
den Ausdruck über ihr Gesicht  
: „Uns Frauen gegenüber giebt  
zwei Möglichkeiten: entweder  
lieben, oder uns kennen zu ler-  
Für die Frauen verberblich  
und Zeiten enthält, wie die  
-zig.“ meint, der Ausdruck  
agt die Wahres, aber nur für  
Sonst ist er einseitig; denn es  
rauen, die man lieben kann, ob-  
an sie kennt und weil man sie

Der bekannte holländische Statistiker

— Viel schlimmer. Schulsehen Sie nur, wie mager ich geworden bin — habe die Knöpfe bedeutend versetzen lassen müssen. — Müller: Will nichts sagen! Ich bin oft so mager, daß ich oft sogar ganze Röße versetzen muß!"

www.elsevier.com/locate/jmb

— Viel schlimmer. Schulsehen Sie nur, wie mager ich geworden bin — habe die Knöpfe bedeutend versetzen lassen müssen. — Müller: Will nichts sagen! Ich bin oft so mager, daß ich oft sogar ganze Röße versetzen muß!"